

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile aber deren Raum 16 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg. Bezugspreis: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei serichtl. Eintreib. od. Konturten bisfällig wird. Erschließungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. d. Post M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt serichtl. Eintreib. od. Konturten bisfällig wird. Erschließungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsfür. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 255

Altensteig, Mittwoch, den 1. November 1933

56. Jahrgang

Keine Atempause

Innen- und Außenpolitik im Dienste der Arbeitsbeschaffung — Dem Führer jede Stimme! — Klarer Wille, festes Ziel
Von Paul Oskar Seidl.

Der Mann, der am 12. November das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes, jedes Mannes und jeder Frau verdient, ist niemand anders als Adolf Hitler. Er ist der Führer. Seit den Tagen Bismarcks hatte Deutschland keine solche Regierung, die tatsächlich regiert, das heißt, die volle Verantwortung für alle ihre Handlungen übernimmt, sich mit vollem Ernst in jeder Sekunde aller vierundzwanzig Stunden des Tages dieser Verantwortung bewußt ist und mit vollster Tatkraft Zug um Zug, Schritt um Schritt, ihren Plan der Wiederverneuerung des deutschen Volkes durchführt, mit dem Willen, jedem einzelnen Deutschen und der Volksgemeinschaft das menschenmögliche Maß an Sicherheit ihrer Daseinsführung und Förderung ihrer Lebensnotwendigkeiten zuzuwenden.

Seit dem unvergeßlichen 1. Mai dieses Jahres wissen wir, daß der Führer sein ganzes Denken und Handeln dem einen großen Ziel widmet: **Arbeitsbeschaffung**. In seiner letzten außenpolitischen Rundfunkrede machte er das Ausland darauf aufmerksam, daß durch die Nachkriegspolitik, durch die Politik des Versailler Gewaltfriedens ein neuer Stand geschaffen worden ist. Man darf wohl sagen, daß er das traurigste menschenunwürdige Ergebnis einer überbelebten Weltpolitik bedeutet. Es ist der Stand der Arbeitslosen. Und ihn will Adolf Hitler in Deutschland restlos wieder von der Bildfläche verschwinden lassen. Das große Mittel zu diesem Ziel ist die **Arbeitsbeschaffung**. Wie viel ist in Deutschland über Arbeitsbeschaffung vor dem 1. Mai 1933 gesagt worden, wie viel wurde verprochen und wie wenig wurde gehalten! Das ist anders geworden, seitdem der Führer spricht. Sein Reden ist kein leerer Schwall, sondern immer wieder Aufruf zur Tat. Seine Programme beschäftigen nicht erloschen die Parlamente und die Kämmer, sind kein Spielball von Interessentengruppen, die den Weg zu den Vorzimmern der Parlamentsausschüsse gut zu finden wissen, die Programme der jüngsten Regierung sind nichts anderes als ein Vormarsch zum Ziel, ein Vormarsch, bei dem sofort der Befehl kommt: **Frei weg!**

Es ist vorbei mit dem Auf-der-Stelle-treten. Es geht gleich vorwärts! Und in welchem Zeittakt! Die Regierung, die am 30. Januar dieses Jahres auf den Plan trat, hatte überhaupt kein „Programm“ im alten Sinne. Sie gab das dem Volke feierlich zu, aber es war ihr klar, daß etwas geschehen mußte. Und es geschah etwas! Es geschah ungeheuer viel! Das Programm war nicht mehr Selbstweid zur Bewußtmachung der nagenden Verzweiflung für die Millionen, die ihre Arbeitsplätze verloren hatten. Mit sechs Millionen Arbeitslosen hat die neue Führung Deutschlands das Erbe ihrer zahlreichen Vorgängerinnen übernommen. Die Masse der Existenzlosen bedeutete eine ungeheure Schuld am deutschen Volke. Nach knapp acht Monaten hat der Reichskanzler Adolf Hitler die sechs Millionen Menschen-Schuldenlast um mehr als zwei Millionen getilgt.

Zwei Millionen und vierhunderttausend Arbeitnehmer, von denen 2,2 Millionen eingetragene Arbeitslose gewesen sind, wurden der nationalen Wirtschaft wieder zugeführt. Ohne Ausnahme von Auslandsschulden, ohne Neubelastung des inneren Geldmarktes, ohne Neuaufgabe von Steuern! Nein, ganz im Gegenteil! Es gab Entlastung von Steuern, Herabsetzung von Gebühren, Erleichterungen für die Unternehmungslust, aber gleichzeitig eine Zusammenfassung aller Kräfte, auch aller Finanzkräfte, und ihren planvollen Einsatz nicht zur Erzielung eines vorübergehenden Erfolges, sondern für eine Dauerleistung. Oftmals ist in Deutschland in den letzten Jahren „angeturbt“ worden. Ja, wohl und sehr richtig, Ihr Herren Verteidiger der jüngsten Vergangenheit! Es wurde angeturbt, aber der Motor lief nicht an. Er wurde nicht warm, er verlagte. Es gab keine Fahrt, sondern immer wieder nur Stillstand, Stillstand und Stillgang.

Hitler schaltete die Außenpolitik für das große nächste innenpolitische Ziel ein, dessen Erzwingung die Voraussetzung für alle deutsche Zukunft ist: **Arbeitsbeschaffung**. Das ist der Sinn seines ungeheuren Entschlusses zum Verlassen der Abrüstungskonferenz und zum Austritt aus dem Völkerbund. Was man dort mit uns vorhatte, erkannte Hitler rechtzeitig als ein neues Versailles, das nochmalige Zusammenbrechen unter einer Diktatur mit all der

Amerik. Pressevertreter beim Reichskanzler

Keine NS-Propaganda im Ausland

Berlin, 31. Okt. Reichskanzler Adolf Hitler empfing in diesen Tagen Herrn Karl von Wiegand, eine der maßgebendsten Persönlichkeiten der amerikanischen Pressewelt. Die Zeitungen des Hearst-Pressekonglomerats, den Herr von Wiegand repräsentiert, berichten über dieses Interview allenthalben auf der ersten Seite in großer Aufmachung. Ganz besonders interessant für die amerikanische Öffentlichkeit und wichtig für die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wird die Äußerung des Führers hervorgehoben, daß er den Parteigenossen im Auslande strengstens unterjoge, nationalsozialistische Propaganda zu betreiben. Die notwendige Folge einer solchen Propaganda sei die Gefährdung der freundschaftlichen Beziehungen des Auslandes zu Deutschland, auf deren Aufrechterhaltung die deutsche Regierung den größten Wert

lege. Er, der Führer, werde nicht davor zurückstehen, Zuwiderrhandlungen rücksichtslos durch Ausschluß aus der Partei zu ahnden.

Die amerikanische Presse stellt die gute Wirkung dieses Interviews fest. Es sei gerade noch zur rechten Zeit gekommen, nachdem bekannt geworden sei, daß das Kongreßmitglied Diecklein Material über angebliche nationalsozialistische Propaganda in USA. am 14. November im parlamentarischen Untersuchungsausschuß vorlegen wolle. Durch dieses Interview werde einwandfrei bewiesen, daß solche Propaganda, wenn sie wirklich von unberufenen und verantwortungslosen Leuten getrieben sein sollte (was bisher nicht im geringsten bewiesen ist), von dem Führer auf das schärfste mißbilligt und verboten wird.

Benesch über den deutschen Austritt

Brag, 31. Okt. In seinem vor den Außenkommissionen des Abgeordnetenhauses und Senats erstatteten Bericht besprach Außenminister Dr. Benesch den Abgang Deutschlands von der Abrüstungskonferenz und seinen Austritt aus dem Völkerbund sowie die Rückwirkung dieser Ereignisse auf die Weltlage. Diese Ereignisse hätten großen Einfluß auf die Entwicklung der europäischen Politik, da die Revolution Deutschlands einerseits eine allmähliche Veränderung der ganzen europäischen Kontinentalpolitik, andererseits eine schwere Krise des Völkerbundes bedeute. Die deutsche nationalsozialistische Revolution habe die bisherige allmähliche Entwicklung, welche auf eine neue, auf der Gleichheit und Sicherheit aller Staaten beruhenden Friedensorganisation Europas gerichtet war (?), abgerissen. An dem Widerstand ganz Europas werde Deutschland bald einsehen, daß die praktische Durchführung seiner gegenwärtigen Außenpolitik mit Erfolg nicht zu verwirklichen sei (?). Die innere Entwicklung Deutschlands habe, so behauptete Benesch, notwendigerweise zum Konflikt mit der Abrüstungskonferenz und dem Völkerbund sowie zum Konflikt mit einem erheblichen Teil der öffentlichen Meinung der Welt führen müssen. Es handele sich hier um die ganze weitere Entwicklung Deutschlands und Europas.

Die Erklärung des Reichskanzlers Hitler, nicht in den Völkerbund zurückzukehren, solange nicht die Fesseln beseitigt sind, die aus Deutschland einen Staat zweiter Ordnung machen, bedeute praktisch, daß Deutschland bestrebt sei, den Völ-

kerbund auf ein Nebengleis zu schieben und eine Gemeinschaft der Großmächte als Hauptstütze der internationalen Politik zu schaffen. „Aber wir könnten, erklärte Dr. Benesch, Entscheidungen von nur einigen Staaten nicht als für uns bindend annehmen. Im übrigen sehen wir in dem Vorgehen Deutschlands nichts, was in der nächsten Zeit irgend welche katastrophalen Krisen hervorrufen könnte.“

In der neuen Lage, der sich die europäischen Staaten anpassen bestrebt seien, könne man auch gewisse Vorteile erblicken. Das Abrüstungsproblem sei jetzt klarer gestellt und die Politik einiger Staaten oder Staatengruppen werde ausdeutlicher und zielbewusster. So sei es begreiflich, warum z. B. die Kleine Entente ihre politische und wirtschaftliche Einheit zu erreichen bestrebt sei. Die tschechoslowakische Außenpolitik ändert jedoch — so betonte Minister Dr. Benesch — absolut in nichts ihre bisherige 15jährige politische Linie. Wir ändern nichts an unserem bisherigen guten und korrekten Verhältnis zu unseren deutschen Nachbarn und hoffen daselbe auch von der anderen Seite. In die inneren Angelegenheiten, welches Nachbar auch immer, mischen wir uns nicht ein. Wir werden die Politik des Staates so führen, um wie bisher unseren Glauben und unsere Ergebenheit für die Sache des Friedens zu bewahren; aber auch so, daß unser Staat allseitig auf die schweren Zeiten vorbereitet sei.

Abjagen und Abreifen in Genf

Genf, 31. Okt. Das Völkerbundsekretariat hat heute vormittag folgendes Communiqué veröffentlicht:

„Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat beschlossen, das Datum vom 9. November für die Vüröffnung beizubehalten, da sich gewisse materielle Schwierigkeiten einer früheren Zusammenkunft entgegensehen.“

Der amerikanische Delegierte Norman Davis reist erst am Mittwoch abend von Genf ab. Nach einer Version wird er in Paris übernachten, dort aber keine politischen Besprechungen haben.

Der letzte Reiter von Mars-la-Tour gestorben

Essen, 31. Okt. Einer der letzten Veteranen des Krieges von 1870/71, der Schreinermeister Albert Grünwaldt, der den deutsch-französischen Feldzug als Dragoner mitgemacht hat, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Sein Regiment ritt die historischen Todesattaken bei Mars-la-Tour und Gravelotte mit. Er gehörte zu den zwölf Reitern, die als einzige von seiner Schwadron dem todbringenden Feuer der französischen Batterien entkamen. Das Pferd wurde ihm unter dem Leibe erschossen. Grünwaldt schwang sich auf das nächste der vielen zurückgaloppierenden Kasse, wobei er zu seinem Entsetzen feststellen mußte, daß eine Granate dem Tier den Unterleib weggerissen hatte. Trotzdem brachte das Pferd den Reiter in Sicherheit. 14mal hatte Grünwaldts Schwadron am Tage von Mars la Tour schwimmend die Mosel durchqueren müssen.

„Unsere Ziele sind: Arbeit, Freiheit, Brot und ein Frieden, der der Würde und der Ehre des deutschen Volkes entspricht.“



Aus dem Wahlkampf

Görling in Würzburg

Würzburg, 31. Okt. Der preußische Ministerpräsident und Reichsminister Göring sprach in der Frankenhalle vor einer großen Menschenmenge, die ihn begeistert empfing. Er wies auf das Große hin, das in den letzten acht Monaten geleistet worden sei, weil es Adolf Hitler verstanden habe, in den Rahmen des Reichs die Geschlossenheit des Volkes hineinzustellen. Unter tosendem Beifall betonte Ministerpräsident Göring: Die nationalsozialistische Bewegung hat die Begriffe „national“ und „sozial“ zusammengeführt und damit die erste und unbedingte Voraussetzung für die Geschlossenheit des Volkes geschaffen. Wir haben nicht Brücken geschlagen zwischen Bürgertum und Proletariat. Wir haben sie beide vernichtet, damit das Volk daraus entstehen kann und die Voraussetzung geschaffen wurde für ein einheitliches Denken der Nation. Zentrum und Bayerische Volkspartei haben wir bekämpft, weil sie das Volk blendeten, indem sie sagten: wir schützen den Glauben. In Wirklichkeit aber machten sie unter dieser Devise die politischen Geschäfte. Es hörte diese Männer auch nicht, Arm in Arm mit jenen zu gehen, die die Vernichtung des Gottesbegriffs und des Glaubens zu ihrer Aufgabe gemacht hatten. Wir Nationalsozialisten haben die Kirche freigemacht. Zur Abbrütungsfrage erklärte der Ministerpräsident unter förmlichem Beifall, daß das deutsche Volk aufgewacht habe, als nach langen Jahren der Entschlafung zum Austritt gelehrt wurde.

Dr. Ley in Offenbach

Frankfurt a. M., 31. Okt. Am Montag besuchte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, auf einer Besichtigungsreise nach dem Rhein-Main-Gebiet die Stadt Offenbach und ihre 20 000 Vederarbeiter. Er sagte in einer Rede, man wolle einen neuen Geist in die Wirtschaft tragen. Aus dem Generaldirektor solle ein Führer und aus dem Arbeiter ein freier Mann von Stolz und Pflichterfüllung werden. Was wir vor allem brauchen, das sind charaktervolle Menschen. Arbeiter und Unternehmer gehören zusammen. Sie müssen erkennen, daß einer ohne den anderen nichts ist. Wir geben nicht eher Ruhe, bis das gesamte Volk wieder zu anhängigem Denken gebracht ist und bis in den Betrieben Klaffen und Stände bündel ausgerottet ist.

Ein Aufruf an den Arbeitsdienst

Berlin, 31. Okt. Staatssekretär Hierl hat in seiner Eigenschaft als Führer des Reichsverbandes deutscher Arbeitsdienstler einen Aufruf an den Arbeitsdienst gerichtet, in dem es heißt:

Der Führer bringt das tiefste Vertrauen und die unfähige Treue, die jeden rechten Arbeitsdienstkämpfer mit dem Führer verbindet, bei der Wahl am 12. November zum Ausdruck. Sorgt dafür, daß alle eure Bekannten dem Ruf des Führers folgen! Helft in jeder Weise mit, daß die Wahl am 12. November eine überwältigende Kundgebung des Vertrauens zu unserem Führer wird! Das Ausland soll erkennen, daß das deutsche Volk wie ein Mann zum Führer steht, entschlossen, ihn auf allen Wegen zu folgen.

Sigung des Reichswahlauausschusses

Genehmigung der Einheitsliste

Berlin, 31. Okt. Am Dienstag vormittag fand unter dem Vorsitz des Reichswahlleiters, des Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Dr. Reichardt, die erste Sitzung des Reichswahlauausschusses statt. Der Ausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und sechs Beisitzern. Als Vertrauensmann der NSDAP, wohnte Regierungsrat Dr. Fabricius der Sitzung bei. Als einziger Wahlvorschlag ist der der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) fristgemäß beim Reichswahlleiter eingereicht worden. Die Liste enthält 685 Namen, darunter befinden sich 168 Bewerber, die bisher noch keinem Parlament angehört haben. Der Reichswahlauausschuss beschloß, den Bewerber mit der Nummer 534 (Dr. Frauendorfer) zu streichen, da die erforderlichen Unterlagen nicht beigebracht waren. Dieser Bewerber war auch bereits von den Einreichern gestrichen worden. Da bisher der Bewerber Dr. Oskar Stöckel unter der Nummer 520a geführt wurde, änderte sich jedoch die Gesamtzahl von 685 nicht. In dieser Sitzung wurde der Reichswahlvorschlag einstimmig zugelassen. Die nächste Sitzung des Reichswahlauausschusses dürfte etwa 12 bis 15 Tage nach der Wahl, nach der endgültigen Feststellung des Wahlergebnisses, stattfinden.

Ministerpräsident Siebert an die Presse

München, 31. Okt. Im Rahmen des gesellschaftlichen Zusammenlebens der Staatsregierung mit der gesamten bayerischen Presse, das der Pressekonferenz folgte, nahm auch Ministerpräsident Siebert das Wort und führte u. a. aus:

Heute ist die Situation die, daß die Presse, wie das in anderen Ländern schon früher der Fall war, auch in Deutschland erkennen muß, daß ihre Aufgabe an der Seite der Regierung ist. Man hat so oft von der Freiheit der Presse gesprochen, die sie gehabt hat und man hört da und dort die Meinung, als ob diese Freiheit der Presse jetzt verloren gegangen sei. Das ist nicht richtig. Was man als Freiheit betrachtet hatte, war der Ausschluß des überwundenen Systems, bei dem wir eine Anzahl von Zeitungen hatten, die materiell und geistig mit der einen oder anderen Partei verbunden waren. Das, was sich daraus entwickelte und was man in manchen Kreisen als Freiheit betrachtete, war in Wirklichkeit keine Freiheit. Es ist klar, daß, wenn die Parteien überwunden waren und wenn das ganze zurückliegende System einer neuen und jungen Weltanschauung ganz anderer Art wie der zurückliegenden Zeit Plan machen mußte, eine grundlegende Veränderung in der Presse und ihrer Beurteilung erfolgen mußte. Heute bei der nationalsozialistischen Einheit Deutschlands, wo wir auf Geheiß und Verdrück miteinander verbunden sind, läßt diese Tatsache auch die Einheit der Presse begründen und als notwendig erscheinen. Heute gibt es keine verschiedenen Parteischichten mehr, heute gibt es nur ein Deutschland, gibt es nur ein deutsches Volk und darum kann es auch nur eine Presse geben. (Beifall.) Diese Presse muß auf Seiten der Regierung stehen. Wir wünschen in der Regierung, daß die Re-



Wir bemühen uns auf das äußerste, dafür zu sorgen, daß wenigstens dem Hunger in der schlimmsten Auswirkung Einhalt geboten wird.

Henry Heiler
Druck Vorwärts!

nung der Presse im Rahmen einer outbauenden, einer spartenden und schöpferischen Kritik zur Geltung kommt. Uns ist jede Kritik recht, wenn man erkennt, daß sie nur das Wohl des Volkes und die Durchsetzung der hohen Ideale und Ziele unseres Führers will.

Die Presse mußte mit der Regierung gleichgeschaltet werden. Ich bin aber der Ansicht, daß mit der Konsolidierung unserer Verhältnisse, die ich bestimmt erst nach dem großen Erfolg vom 12. November auch nach der außenpolitischen Seite erwarte, die Verhältnisse in dieser Hinsicht sich lockern und lösen werden.

Ich mache kein Geheimnis daraus, daß ich es nicht für gut hielt, wenn Heimatblätter, die sich national bemüht haben, völlig verschwinden sollten (kürzliche Zustimmung) und etwa nur eine einzige Presse aus Deutschland beherrschen sollte. Unsere großen Zeitungen müssen die Richtung geben für die Realisation. Daneben sollten sich aber die Heimatblätter ihre Selbstständigkeit bewahren und deutlich auswirken können. Ich glaube auch, daß ich mit unseren führenden Blättern einig sein werde, wenn ich sage, daß wir in der letzten Zeit jedes kleinste wirtschaftsbedeute Moment in den Städten und auf dem Lande für notwendig halten, zumal das Wirtschaftsleben durch eine große Anzahl von Zeitungen lebendig befruchtet wird.

Wenn die Presse erkennt — auch die Heimatpresse —, daß sie sich eng an die Regierung anlehnen muß, und daß sie die großen Probleme der Regierungsarbeit verstehen muß, so kann in der Vielgestaltigkeit dieser Aufgabe ein großer Erfolg erzielt werden. Ich bitte Sie, diese Auffassung zum Durchbruch zu bringen und alles daranzusetzen, daß wir am 12. November das große Ziel erreichen, das wir erreichen wollen und müssen. Es wird in diesen Tagen und Wochen in Deutschland Geschichte gemacht in einem Ausmaß, wie nie in den letzten Jahrzehnten. Wir müssen uns klar darüber sein, daß nicht die Zahl entscheidet, sondern daß das deutsche Volk am 12. November so einmütig hinter dem Führer stehen muß, daß das Ausland sieht und erkennt, dieses Volk will lieber zugrunde gehen, als daß es das große Ziel preisgibt, eine geachtete und mit Ehre ausgestattete Ration zu sein.

Vereiteter Bombenanschlag auf Reichsstatthalter Kaufmann

Hamburg, 31. Okt. Der Reichsstatthalter Karl Kaufmann, der am Montag abend in einer Wahlversammlung in Hamburg sprach, ist durch die Aufmerksamkeit Hamburger Polizeibeamter einem von kommunistischer Seite geplanten Attentatsversuch entgangen. Polizeibeamte bemerkten, daß ein Mann mit einem Paket aus dem Hintergarten des Volkshaus in den Versammlungsraum eindringen wollte. Auf den Anruf wach der Mann das Paket fort und gab auf die Beamten einige Schüsse ab, wodurch ein Beamter durch Streifschuß leicht verletzt wurde. Als die Beamten ihrerseits von der Sauwasser Gebrauch machten, ergriff der Täter die Flucht und warf die Pistole vor sich. Es gelang ihm, in der Dunkelheit durch den Hintergarten zu entkommen. Bei der Bombe handelt es sich um eine Konfervenboje, die mit hartgewerkter Zellulose gefüllt als Brandbombe geworfen werden sollte und bei Ausführung des Attentats peroxide vernichtende Wirkung gehabt hätte.

Der kommunistische Bombenanschlag in Hamburg Glückwunschtelegramme für Reichsstatthalter Kaufmann

Hamburg, 31. Oktober. Im Büro des Reichsstatthalters für Hamburg, Kaufmann, sind im Laufe des heutigen Tages zahlreiche Briefe und Telegramme eingegangen, in denen der herzlichen Freude darüber Ausdruck gegeben wird, daß der Reichsstatthalter der großen Gefahr des gestrigen von kommunistischer Seite beabsichtigten Bombenanschlages glücklich entronnen ist. Der Schießachverständige der Hamburger Polizeibehörde erklärte einem Mitarbeiter des „Hamburger Fremdenblattes“ über die Art der Bombe: Es handelt sich um eine

Konfervenboje, die einen Filmstreifen von nicht weniger als 2000 Meter Länge enthält. Unzweifelhaft wäre bei einer Explosion der Bombe unter den Versammelten eine fürchtbare Panik ausgebrochen.

Bauernkundgebung auf dem Dombrodt

Stade, 31. Okt. Schon in den Vormittagsstunden strömten viele Tausende dem Dombrodt zu, wo Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré, Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Bode und Landesbauernführer von Reben-Hannover zu den nordhannoverschen Bauern sprechen werden. Extrazüge aus Helgen Harburg, Weßermünde, Stade und Garbsen brachten immer neue Menschenmassen heran.

Stade, 31. Oktober. Vor der Bauernkundgebung auf dem Dombrodt überreichte heute vom Landesbauernführer v. Reben dem Reichsbauernführer Darré und dem Staatssekretär die Große Silberne Medaille der Landwirtschaftsgesellschaft.

Reichsbauernführer Darré sprach über die agrarpolitische Entwicklung der letzten Jahre. Trotz guter Ernteergebnisse habe das Bauernum so gelitten und Millionen von Volksgenossen hätten hungern müssen. Der Grund dafür sei das falsche wirtschaftspolitische Denken gewesen, das vom Judentum seinen Ausgangspunkt hätte. Das deutsche Bauernum lebe in Adolf Hitler den Garant dafür, daß die Kräfte der internationalen Ideen nicht wieder zur Herrschaft kämen.

Staatssekretär Bode erklärte, wenn man wolle, daß ein Volk lebe, so müsse man sorgen, daß sein Bauernum lebe. Wenn der Führer jetzt zum Appell aufrufe und die Frage stelle: Billigst du, deutsches Volk, was ich tue, so sei es die Dankspflicht des deutschen Bauernumes, diesem Appell Folge zu leisten.

Zusammenkunft der Könige von Bulgarien und Rumänien

Bukarest, 31. Okt. Am Montag fand auf der Donau die Zusammenkunft zwischen König Carol von Rumänien und König Boris von Bulgarien statt, an der auch die Ministerpräsidenten der beiden Länder teilnahmen. Vormittags traf der rumänische Hofzug am Hafen bei Giurgiu ein. Gleich darauf legte der bulgarische Dampfer „Erasmoroh“ am Kai an. König Boris begab sich, von der Menge begrüßt, an Land. Beide Monarchen umarmten sich gegenseitig. Dann schritten sie die Front der Ehrenkompagnie ab. Anschließend gingen die Könige an Bord und fuhren nach Ristitza, wo etwa 40 000 Menschen die beiden Monarchen am bulgarischen Ufer erwarteten. An der gemeinsamen Donaufahrt der Könige von Rumänien und Bulgarien nahmen von rumänischer Seite Ministerpräsident Vajda sowie Außenminister Titulescu teil, von bulgarischer Seite Ministerpräsident und Außenminister Rusjanoff. Die Fahrt auf der rumänischen Königsjacht dauerte fast sechs Stunden. Gegen 17 Uhr ging König Boris in Ristitza wieder an Land, um nach Sofia zurückzukehren.

In der amtlichen Mitteilung, die über die Zusammenkunft der Könige herausgegeben wurde, wird darauf hingewiesen, daß von beiden Seiten der Wunsch geäußert wurde, so rasch als möglich die zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen zu bereinigen und im Sinne einer herzlichen Freundschaft zur Befestigung des Friedens zusammenzuarbeiten.

Der Krach bei den französischen Sozialisten

Paris, 31. Okt. Der ränbige Verwaltungsausschuh der sozialistischen Partei beschäftigte sich am Montag mit der Spaltung innerhalb der Partei und nahm eine Entschlieung an, in der der Landesrat der Partei aufgefordert wird, die 25 Mitglieder, die am vergangenen Dienstag für die Regierung getrimmt haben, aus der Partei auszuschließen. Gegen eine Reihe anderer Abgeordneter, die sich der Stimme enthalten haben, soll eine Untersuchung eingeleitet werden, um möglicherweise Sanktionsmaßnahmen gegen sie zu ergreifen. Außerdem soll der Landesrat von allen sozialistischen Abgeordneten ein neues Treuegelöbdis fordern. Die Anhänger Renaudis versammelten sich am Montag ebenfalls, um zur allgemeinen Lage Stellung zu nehmen. In seinen Ausführungen erklärte Renaudis, daß er für die Regierung getrimmt hätte, nicht um sie zu retten, sondern um eine Brücke für die Zukunft zu schlagen. Die Regierung Sarrault sei der erste Schritt für eine nationale Einigung. Wenn man behauptet, daß er und seine Freunde sich freiwillig aus der Partei ausgeschloffen hätten, so müsse er dagegen Einspruch erheben.

Neues vom Tage

Stimmt für Hitler!

Berlin, 31. Okt. Der Evangelische Bund hat an die Reichsregierung folgende Kundgebung gerichtet: Der Evangelische Bund, der alleit der Pflege des deutschen Volkstums und der Wahrung der Ehre unseres Volkes treu gedient hat, stellt sich mit seinen Hunderttausenden von Mitgliebern bewußt in rückhaltloser Dankbarkeit hinter unseren Führer und gelobt für den 12. November ein einmütiges und lebendiges Ja-Gebotnis!

Neuer Präsident der Deutschen Rentenbank

Berlin, 31. Okt. Der bisherige Präsident der Deutschen Rentenbank, Staatsminister Dr. Lange, hat seine Aemter niedergelegt. In der Sitzung der Verwaltungsräte ist er zum Ehrenpräsidenten der Deutschen Rentenbank ernannt worden. In der gleichen Sitzung wurde Ministerpräsident a. D. Graf v. Helldorf zum Präsidenten der Deutschen Rentenbank und zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt gewählt.

Eine Falentenzugabe auf dem Wiener Rathaus

Wien, 31. Okt. Auf dem Wiener Rathaus das seit dem Umsturz als Bollwerk der österreichischen Sozialdemokratie bekannt ist, wurde am Dienstag mittag plötzlich eine riesige Falentenzugabe gehißt. Tausende von Menschen sammelten sich in den Straßen in der Umgebung und nahmen an dem Ereignis lebhaften Anteil. Die Täter sind unbekannt. Die Fahne, die auf dem Turm des Rathauses angebracht war, wurde von Rathausangestellten wieder entfernt.



Schwere Stürme in der Nordsee

Hamburg, 31. Okt. Wie heimkehrende Fischdampfer berichten, herrschen zur Zeit schwere Stürme in der Nordsee. Die Fischerei nördlich und südlich der Doggerbank mußte wegen des orkanartigen Sturmes vorübergehend eingestellt werden. Die Zusuhren an frischen Seefischen haben sich daher erheblich verringert.

Neuschnee in Oberitalien

Milano, 31. Okt. In Oberitalien hat bei tiefliegenden Temperaturen harter Schneefall eingelegt. Auch auf den Bergen um den Lago Maggiore und in der Nähe von Varese sind die Gipfel bis zu 1000 Meter hinunter von einer 20 bis 40 Zentimeter dicken Schneedecke überzogen. Auf dem adriatischen Meer herrschte harter, von Hagelschlag begleiteter Sturm, der besonders in der Gegend von Triest stellenweise orkanartigen Charakter annahm.

Flugzeug im Nebel gegen einen Hügel gestochen

Basel, 31. Okt. Am Dienstag vormittag ist bei Etobon in der Nähe von Belfort das dreimotorige Farman-Passagierflugzeug der Air France, das um 10.30 Uhr vom Flughafen Basel gestartet war, abgestürzt. Der Bordfunker und ein Passagier Dr. Spoorri aus Eintriedeln, wurden getötet, während der Pilot schwer und ein Mechaniker leicht verletzt sind. Das Flugzeug stieß im Nebel auf einen Hügel. Im Flugzeug befanden sich noch vier Gensmen, die für den Londoner Zoo bestimmt waren.

Der schwedische Außenminister gegen den Boykott deutscher Waren

Stockholm, 31. Okt. Der schwedische Außenminister hielt in Göttingen einen außenpolitischen Vortrag, in dem er sich entschieden gegen den von den sozialdemokratischen Gewerkschaften Schwedens verhängten Boykott deutscher Waren aussprach. Diese Stellungnahme hat infolgedessen ganz besondere Bedeutung, als Schweden eine sozialdemokratische Regierung hat und der Außenminister selbst Sozialdemokrat ist.

Ausnahmezustand über ganz Palästina

London, 31. Okt. Ueber ganz Palästina ist am Montag abend durch den englischen Oberkommissar Sir Arthur Wauchope der Ausnahmezustand verhängt worden. Das Notstandsgefehr vom Jahre 1931 wird in Kraft gesetzt, das dem Oberkommissar die weitgehendsten diktatorischen Vollmachten auf allen Gebieten erteilt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. November 1933.

Zu Allerjelen

Chor der Toten

Von Konrad Ferdinand Meyer

Wir Toten, wir Toten sind größere Heere Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere! Wir pflügten das Feld mit geduldigen Laten, Ihr schwinget die Sichel und schneidet die Saat, Und was wir vollendet und was wir begonnen, Das fällt noch dort oben die rauschenden Bronnen, Und all unser Lieben und Hasen und Haden, Das klopf noch dort oben in sterblichen Adern, Und was wir an gütigen Sähen gefunden, Dran bleibt aller irdische Wandel gebunden, Und unsere Töne, Gebilde, Gedichte Erkämpfen den Vorbeir im strahlenden Lichte, Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele — Drum ehret und opfert! Denn unser sind viele. Hdg.

Spitzenorganisation der Handelsvertreter. Durch die Presse werden Mitteilungen über die Gründung eines Reichsartikels Deutscher Handelsvertreter-Verbände verbreitet. Der Reichsverband der Deutschen Handelsvertreter erklärt dazu, daß er dieser Neugründung vollständig fernsteht. Ebenso hat die vom Reichsverband anerkannte alleinige Spitzenorganisation der selbständigen Handelsvertreter (Handlungsagenten), der Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine damit nichts zu tun, zumal gemischte Verbände hinter dem Kartell stehen. Die Handelsvertreter sind ausschließlich durch den Zentralverband in den Reichsverband eingegliedert.

Lutherpollkarten. Am 4. November beginnen die Volkshaltungen mit dem Verkauf einer zur 450. Wiederkehr des Geburtstages Dr. Martin Luthers ausgegebenen Gedächtnispollkarte. Die Karte trägt auf dem linken Teil der Vorderseite in Schwarz-rot ein Bildnis Luthers; der Freiemarkenstempel zu 6 Pf., mit dem Kopfbild des Reichspräsidenten ist in der Farbe des Lutherbildes gedruckt.

Dornstetten, 31. Oktober. (Vom Stadtwald Dornstetten. — In jedem Jahr auf 1 Hektar 8,7 Hektometer Nahrung. — Die Stadtwaldnutzung wird aufgehoben.) Der Waldwirtschaftsplan 1924/33: Der Waldwirtschaftsplan für das Jahrzehnt 1924 bis 1933 ist abgelaufen. Statt der darin vorgesehenen Hauptnutzung von 40 576 Hektometern sind 42 820 Hektometer, einschließlich 3700 Hektometern außerordentlicher Nahrung, erhoben worden. — Der Waldwirtschaftsplan 1934/43 wurde dem Gemeinderat in der Sitzung vom 19. Oktober vorgelegt. Es beträgt die Umtriebszeit für die Nadelntriebsklasse 90 Jahre, für die Tannentriebsklasse 110 Jahre. Die normale 20jährige Abnutzungslänge des Stadtwaldes ist 122,2 Hektar (21 v. H. der Betriebsfläche), die geplante 20jährige Abnutzungslänge ist 120,8 Hektar hiebsreifer Bestände. Hiebsreife sind in den ersten 20 Jahren 183,6 Hektar. Von den hiebsreifen Beständen der Nadelntriebsklasse sind 72 v. H. zur Nahrung vorgegeben. Von den hiebsreifen Beständen der gemischten Tannentriebsklasse nur 55 v. H. 62,8 Hektar hiebsreifer Bestände wurden wegen des starken Mangels im zweiten und dritten Jahrzehnt (1934/73 und 1974/93) hinausgeschoben. Im ersten Nahrungsjahrzehnt (1934/43) ergeben sich 29 690 Fm. in der Nadeln- und 13 800 Fm. in der Tannentriebsklasse; zusammen 43 590 Hektometer. Das entspricht einer jährlichen Nahrung von 4369 Fm. oder 7,8 Fm. je Hektar der Betriebsfläche. Der wirkliche „Saubarheits-Durchschnittszuwachs“ (nach Berücksichtigung von Bestandungsgrad und Ernteverlust, eingeseht mit 0,8) beträgt 4214 Fm., das sind also jährlich 7,4 Fm. je Hektar der Betriebsfläche. Es ergibt sich also eine jährliche Hauptnutzung von 4369 Fm. Derbstholz, eine Durchforstungsfläche von 37,8 Hektar mit einem geschätzten Derbstholztrag von 640 Fm., somit eine Gesamtnutzung von 5009 Fm. gleich 8,7 Fm. je Hektar und Jahr. Die durchschnittliche Kulturlänge beträgt 5,4 Hektar im Jahr.

Freudenstadt, 1. November. (Doppel-Jubiläum.) Am heutigen Mittwoch kann der Besitzer des weltbekannten

Hotels zum „Rappen“, hier, Max Laufer, ein bedeutendes Doppel-Jubiläum begehen. Am heutigen Tage tritt Laufer in das siebte Jahrzehnt seines Lebens ein. Gleichzeitig wird das 100jährige Bestehen des Gastwirtschaftsbetriebes gefeiert. Die Wirtschaft zum „Rappen“ wurde im Herbst des Jahres 1833 von dem Großvater des jetzigen Besitzers, dem Bäder und Wirt Johann Martin Laufer, draußen vor den damals noch bestehenden Wällen der Stadt und dem Lohburger Tor errichtet. Im Jahre 1883 wurde ihm die Konzession zum Betrieb einer Brauerei erteilt. Diese wurde im Jahre 1911 aber stillgelegt, weil sich die durch sie verursachte Unruhe mit der von den Gästen des Hotels gewünschten Ruhe nicht vereinbaren ließ. Unter dem Vorbesitzer Fritz Laufer und seinem Sohne, dem heutigen Inhaber des Hotels, Max Laufer, wurde das Anwesen mit Weitblick und Unternehmungsgeist zu seiner heutigen Größe und zu dem in der ganzen Welt vorteilhaft bekannten Etablissement ausgebaut. — Von einer eigentlichen Geburts- und Jubiläumstfeier wurde Abstand genommen. Dagegen werden in Bekundung tiefen sozialen Verständnisses am heutigen Tage mehrere hundert Bedürftiger vom Hotel gespeist, außerdem erhalten die Angehörigen nach dem Dienstalter abgestufte größere Geldspenden.

Schömberg, 31. Oktober. Die Jubiläumsspende anlässlich des 100jährigen Kirchenjubiläums für die Orgel-erneuerung hat durch Spenden und bei einheimischen und auswärtigen Gemeindegliedern und Freunden der Kirche den Betrag von nahezu 2000 Mark erreicht. Damit ist etwa die Hälfte des Voranschlags besammelt, der die Erweiterung und Verstärkung der beinahe hundertjährigen Orgel zum Ziele hat.

Balingen, 31. Oktober. (Das Pferd im Porzellanladen. — Verhaftungen.) Freitagnachmittag raste ein am Bahnhofs ausgerissenes Pferd eines Oldborfer Bauern über den Lagerplatz der Stadt zu und rannte geradewegs in das rechte Caféfenster der Carl Brudlacherschen Ausstellungshalle, zertrümmerte, was ihm unter die Füße kam und befreite sich aus dem ungewohnten Gehäuse, indem es auch noch das Fenster der anderen Seite durchsprang. — Dort stürzte das Pferd, ohne jedoch außer einzigen Schnittwunden verletzt zu sein, um dann sofort wieder in rasendem Tempo denselben Weg zurückzukehren, den es gekommen war. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hundert Mark. — In Tüllingen mußten 3 Personen in Haft gefügt werden, weil sie einer Gefährdung Ausbruch verliehen, die in der heutigen Zeit nicht mehr gebuldet werden kann. Es handelt sich um den 30 Jahre alten ledigen Schuhmacher Hugo Kern, der sich in einem Gasthaus in gemeiner Weise über die Beamten und die SA. ausließ, ferner um den 66 Jahre alten pensionierten Bahnbeamten Willibald Mey, der in einem Gasthaus glaubte, „Heil Mostau“ rufen zu müssen. Der dritte ist der noch jugendliche Kaufmann Helmut Kaller, der wegen Selbstanfertigung einer Schmähschrift gegen den Reichsanstalt in Haft genommen werden mußte. Alle drei wurden nach Balingen eingeliefert.

Tübingen, 31. Okt. (60 Jahre.) Der 60. Geburtstag von Professor Dr. Otfried Müller gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung hoher Verehrung, die dem Jubilar sowohl von allen seinen Schülern wie von den vielen Kranken, die in der medizinischen Klinik zu Tübingen seine Hilfe suchen, entgegengebracht wird. Professor Müller ist seit über 20 Jahren als Ordinarius für innere Medizin an der Universität Tübingen und zugleich Vorstand der medizinischen Klinik. Er genießt in weitesten wissenschaftlichen Kreisen hohes Ansehen.

Rommelsbach, 31. Oktober. (Berunglückt.) Pfarrer Hugo Schüle war auf dem Weg zur Straßenbahnhaltestelle. Pfarrer Schüle verlor die Bahn im Fahren zu besteigen. Dabei rutschte er aus und kam unter die Räder zu liegen, wobei ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abgefahren wurde. Pfarrer Schüle ist schon über 60 Jahre alt.

Stuttgart, 31. Okt. (Schadenfeuer.) Am Montag abend brach in der Karosseriefabrik Reutter in der Augustenstraße ein Brand aus. Das Feuer nahm seinen Ausgang von einem Kamin, der durch den im Erdgeschoss liegenden Maschinenraum hindurchgeht. Zuerst fing ein an dem Kamin stehender Holzstapel Feuer, der aber gelöscht wurde, ehe der Brand weiter auf sich greifen konnte. Als die Feuererweh abriden wollte, schlugen plötzlich die Flammen zum Dachstuhl heraus. Das Feuer hatte sich durch den Kamin hindurchgeschoben und in der im zweiten Stock befindlichen Lackiererei ausgebreitet, wo er in den Karosserien- und Lackiererei reiche Nahrung fand. Die Gewalt des Feuers war so stark, daß nicht nur das Dach, sondern auch Seitenwände herabgedrückt wurden. Der Schaden ist nicht unerheblich, jedoch durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache vermutet man einen Kamindefekt.

Kreiswahlauschuh. Unter dem Vorsitz des Kreiswahlleiters Ministerialrat Dr. Kleber trat Montag vormittag im Innenministerium der Kreiswahlauschuh für den 31. Wahlkreis (Württemberg) zur Festsetzung des eingereichten Kreiswahlorochlags zusammen. Der Kreiswahlorochlag der NSDAP, der 685 Stimmen enthält, wurde im wesentlichen unverändert zugelassen. Auf Grund des zugelassenen Kreiswahlorochlags wird der Stimmzettel festgelegt und demnächst veröffentlicht.

Väden vor dem Hauptbahnhof. Mit dem Bau der großen Regenwasserdole im Zug der Schillerstraße zwi-

Bekanntmachungen der NSDAP.

Bekanntmachung der Kreisleitung
Tätigkeitsberichte für Monat Oktober sofort einfinden.
Steed.

Kreisbauernschaft Nagold

Am Samstagmittag 2 Uhr findet im Gasthaus „Sternen“ in Altensteig eine Besprechung der Ortsbauernführer statt. Retner darf fehlen.
Geschäftsführer: Böhler.

Aus parteiamilichen Bekanntmachungen

Betreffend Mitgliederbeiträge

Die Bestimmung, wonach Mitglieder, welche nachweisbar nicht in der Lage waren, ihren Mitgliedsbeitrag zu bezahlen, nicht aus der Partei ausgeschlossen werden durften, ist mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben worden.
Wer also länger als drei Monate mit seinem Beitrag im Rückstand ist, hat zu gewärtigen, daß er in der Mitgliedertafel gestrichen wird. Der Einfachheit halber können Beiträge auf Girokonto 188 Oberamtsparasse Nagold monatlich oder vierteljährlich einbezahlt werden.
Die Sonderzugfahrkarten nach München 8. und 9. November, sind eingetroffen und können abgeholt werden.
Kaisch, Kreiszeitschr.

Bekanntmachung der Kreisleitung Freudenstadt

Sämtliche Ortsgruppen, Stützpunkte und Zellen haben am Donnerstag, den 2. November einen Mitgliederappell anzusetzen. Die Richtlinien dafür wurden bei dem am Sonntag stattgefundenen Amtsalterappell ausgegeben. — Ich weise nochmals darauf hin, daß die Kassenwarte von den neuen Anordnungen der Gauleitung in bezug auf Abrechnung der Beiträge genauestens zu unterrichten sind. Soweit am vorgestrigen Appell Stellvertreter teilgenommen haben, haben diese den Ortsgruppen- und Stützpunktleitern sofort zu berichten.



Nachdem die oberste SA-Führung die Sperre für den Eintritt in den Stahlhelm (vom 35. bis 50. Lebensjahr) für die Zeit vom 1. bis 5. November kurz aufgehoben hat, können sich gut beleumundete Bewerber melden. Es besteht für die Aufnahme bestimmte Vorbedingungen und Bedingungen, die Ortsstellen am Freitag abend (3. Nov. 20.30) im Stahlhelm-Heim bekannt gegeben werden.

Die Kreisleitung.

„Ionen Kettar“ und kriegsvoergrage in begonnen worden. Als Zugang zum Bahnhof für Fußgänger sind zwei Brücken — eine 4 Meter breite vor dem Mittelportal und eine 8 Meter breite vor dem Haupteingang — vorgezogen.

Geschenk der Kreisbauernschaft. Die Kreisbauernschaft Stuttgart wollte den Führer des deutschen Volkes und Retter des Bauerntums anlässlich seines Aufenthalts in Stuttgart durch eine kleine Aufmerksamkeit grüßen. Am Samstag, den 28. d. M. überreichten Kreisbauernführer Aldinger-Burgholz und Pg. Glafer einen Geschenkford. Äußer Trauben und Obst enthielt der Korb frischen süßen Traubensaft.

Balingen a. F., 31. Okt. (Tod in der Fremde.) Der vor fünf Jahren nach Guatemala ausgewanderte W. Adermann, Sohn des Oberlehrers Adermann hier, ist im Alter von 26 Jahren einem Unfall zum Opfer gefallen.

Kornweihheim, 31. Okt. (Einweihung des Stahlhelms.) Am Sonntag wurde hier ein Heim des Stahlhelms feierlich eingeweiht. Die Firma Stoß AG. hatte in dankenswerter und entgegenkommender Weise das frühere Ledigenheim in der Beethovener-Straße als Stahlhelmheim zur Verfügung gestellt.

Winnenden, 31. Okt. (Eisenbahnretter.) Bei der Abfahrt des 9 Uhr-Abendzuges kam der Schaffner Heinrich Hager von Stuttgart beim Schließen einer Wagentüre so unglücklich zu Fall, daß er vom Zug erfasst und getötet wurde.

Geislingen, 31. Okt. (Schneefall.) Der in der Nacht zum Sonntag und auch in den Vormittagsstunden des Sonntag noch niedergegangene Schneefall hatte auf der Ab eine Störung im Kraftwagenverkehr zur Folge. So lag besonders auf der Höhe zwischen Treffelshausen-Schnittlingen-Stödden der Schnee so hoch, daß Kraftwagen nicht mehr durchkommen konnten.

Langenas, 31. Okt. (5 Brände in der Umgebung.) In der Nacht auf Montag trieb in unserer Umgebung ein Brandkister sein Unwesen. Nicht weniger als 5 Brände wurden von ihm gelegt. Zuerst brannte ein Strohhof bei Sezingen, hierauf 3 Strohhöfe bei Dellingen, 1 Strohhof bei Lindenas, sowie die Feldscheuer des Bauern Hieber bei Allfeldingen. Ein der Tat dringend verdächtiger Mann wurde von den Landjägerbeamten in den hiesigen Ortsarrest eingeliefert.

Bauernhof mit Viehstand vernichtet

Sommersried 04. Wangen, 31. Okt. Ein entsetzliches Brandunglück ereignete sich am Sonntag morgen bei Witwe Kimmerte in Fuchshof bei Untertiefental. Während alle Bewohner und das ganze Hofgelände in Rätenbach dem Gottesdienst anwohnten, brach in dem alleinstehenden, gegen 65 Morgen großen Hofgut auf bis jetzt unauflöschter Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Damit nicht genug. Das Pferd und der ganze aus 15 Stück bestehende Viehbestand mußte in den Flammen elend zugrunde gehen. Auch die Hühner und der Reitenhund kamen im Feuer um. Das gesamte Mobiliar und sämtliche landwirtschaftliche Fahrnis wurden vernichtet. Infolge des herrschenden Schneeeckelbers, das die Sicht erschwerte, wurde das Feuer in der Umgebung erst spät bemerkt. Ein nach Rißlegg unterwegs befindlicher Mann war der erste, der den Brand sah und Alarm schlug. Die Familie Kimmerte ist binnen weniger Stunden durch dieses schwere Brandunglück um das gesamte Hab und Gut gekommen.

Jede Tasse Kathreiner ist — eine Tasse Gesundheit!



Vus Baden

Zimmerdingen, 31. Okt. (Die Wildschweinplage im Jura.) In den weniger dicht besiedelten Jura-gebieten auf dem Strecken- zum Kanton Schaffhausen, Randen-Deigau, Schwäbischer Jura...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wirbelsturm auf Jamaica. Ein schwerer Wirbelsturm hat, wie jetzt aus Kingston gemeldet wird, die Insel Jamaica in der Nacht zum Sonntag heimgesucht.

Landesverratsverfahren gegen den verhafteten englischen Journalisten Panter. Der in München verhaftete englische Journalist Panter hat erklärt, er wolle nur vor dem Untersuchungsrichter aussagen.

Der Versicherungsverein deutscher Eisenbahnbefahrer hat 300 000 RM. dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt.

Sterben

Kach: Ritele Schaidle, 21 Jahre alt.

Wetter für Donnerstag

Westlicher Hochdruck kommt nur wenig zur Geltung. Für Donnerstag ist immer noch ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Altensteig-Stadt

Heute nachmittag von 4-5 Uhr werden im Wartezimmer des Rathauses

Fettkarten

für November und Dezember an die in Betracht kommenden Bediensteten abgegeben.

Bürgermeisteramt.



Forschen-Verkauf.

Die Gemeinde Zwerenberg verkauft ca. 150 Fhm. teils sehr schöne Forschen auf dem Stock. Schriftliche Angebote in % der Landesgrundpreise sind bis Samstag, den 4. November, nachmittags 5 Uhr bei dem Bürgermeisteramt einzureichen.

Bürgermeisteramt.

Brenner-Versammlung.

Am Sonntag, den 5. November, nachmittags 1 1/2 Uhr findet im Hotel „Lindenhof“ in Horb über die Bezirke Freudenstadt, Horb, Oberndorf und Nagold eine Versammlung statt.

„Die heutige Lage des Brennererzwerkes.“ Es liegt im Interesse aller Brenner, die Versammlung zu besuchen.

Der Vorstand: Watz.



Zwecks Gründung eines Handharmonika-Klubs treffen sich diejenigen, welche Interesse dafür haben, kommenden Samstag, den 4. Novbr., von abends 8 Uhr ab im „Hirsch-Kaffee“, woselbst Näheres durch den Leiter zu erfahren ist.

„ALHACA“ Höhner-Harmonikschule, Calmbach-Enz

Letzte Nachrichten

Der Reformationssonntag im Zeichen der Winterhilfe Ein Aufruf des Reichsführers der Inneren Mission

Berlin, 31. Oktober. Zum bevorstehenden Reformationssonntag, der als der erste Sonntag im Monat im Zeichen des Winterhilfswerkes steht, erläßt der Reichsführer der Inneren Mission, Pfarrer Themel, einen Aufruf, in dem er alle Pfarrer Deutschlands zur besonnenen Mithilfe am Winterhilfswerk auffordert.

Kommunistische Neuorganisation im Ruhrgebiet von der Polizei zerklüftet

Keddinghausen, 31. Oktober. Die Staatspolizeistelle Keddinghausen hat in Keddinghausen und Herne eine neu aufgelegene kommunistische Organisation entdeckt. Die gesamte Unterbezirksleitung Keddinghausen-Herne der KPD. konnte ausgehoben werden. 125 Kommunisten, darunter 30 führende Funktionäre, wurden festgenommen.

Neue Richtlinien für die Technische Nothilfe

Berlin, 31. Oktober. Der Reichsminister des Innern hat für die Betätigung der Technischen Nothilfe im nationalsozialistischen Staat neue Richtlinien erlassen, und dabei gleichzeitig den Nothelfern den Dank der Reichsregierung für die in schweren Jahren dem Volk und Staat geleisteten Dienste ausgesprochen.

Gemälbediebstahl im Krasinski-Museum in Warschau

Warschau, 31. Oktober. Im Krasinski-Museum wurde heute ein schwerer Gemälbediebstahl verübt. Gestohlen wurden 15 seltene Bilder und ein Gewehr, das Kaiser Napoleon dem General Krasinski vereinst zum Geschenk gemacht hat. Die Diebe sind auf dem Wege über das Glasdach in das Museum eingedrungen.

Deutsches Schwesternpaar in Frankreich zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt

Paris, 31. Oktober. Das Schwurgericht von Aix-en-Provence hat heute abend den Hauptangeklagten im Mord- und Betrugsprozess Sarret zum Tode und seine beiden Helfershelferinnen, das deutsche Schwesternpaar Katharina und Philomene Schmidt zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt.

Es handelt sich um eine mehrfache Mord- und Betrugsaffäre, die bereits jahrelang zurückliegt und nur durch einen Zufall entdeckt wurde. Hauptangeklagter ist der frühere Rechtsanwalt Sarret. Als seine Helfershelferinnen hatten sich zwei Deutsche, die Schwestern Katharina und Philomene Schmidt zu verantworten, die lange vor dem Weltkrieg nach Frankreich gekommen waren.

Kriegsgericht über die Meuterer der „Sieben Provinzen“

Surabaya (Java), 31. Oktober. Das kriegsgerichtliche Nachspiel zu der Meuterei an Bord der „Sieben Provinzen“ hat heute begonnen. Es sind sechs Gruppen von Angeklagten vorgeführt. In der ersten Periode hat der Staatsanwalt gegen 19 eingeborene Matrosen und Heizer Gefängnisstrafen von 6 bis 18 Jahren beantragt.

Todesurteil

Dels, 31. Oktober. Das Sondergericht hat den Angeklagten Gerber wegen Mordes an dem SA-Mann Dokter zum Tode verurteilt.

Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei, Altensteig

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lau f

Neue Kalender 1934

- Lahrer 5'tender Note 50 -
Würt. Evang. Kalender 40 -
Luziger Stuttg. Bilder-Kalender 40 -
Schwäb. Primatalkalender 50 -
Immergrünkalender 45 -
Storrer Münzles Volks-Kalender 90 -
Spremanns Alpen-Kalender M. 2.40
Spremanns Kunst-Kalender M. 2.40
Frauen-Schafften Kalender M. 1.90

Vorrätig in der Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Altensteig. Bettflaschen verzinkt und Kupfer leichte und schwere Sorten Leibwärmer empfiehlt Karl Henkler sr. Eisenhandlung beim neuen Postamt.

Jagd In den Sägen höchsten Ertrages... Jagdliche Kleinwerke: Jagdbericht: Die Jagd im neuen Reich... Jagdbericht: Der Hund und sein Schutz... Jagdbericht: Der Hirsch... Jagdbericht: Der Fuchs...

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Wir drucken alles und liefern gute Arbeiten bei billigst gestellten Preisen, deshalb bestellt Eure Drucksachen bei uns. W. Riekersche Buchdruckerei Inh. L. Lauk, Altensteig.

Warum das Genser Wein? Darüber unterrichtet Sie die kleine Schrift des Gauses Württemberg der NSDAP. Vertrieben durch die NSD. Preis: 5,-

